STADT GERMERING

Verwaltungs- und Rechtsamt
Datum 14.07.2015

Beschluss-Vorlage 2015/0262 zur Sitzung am 28.07.2015
des HAUPTAUSSCHUSSES

TOP 2 öffentlich

Betreff: CEWE-Straße
1. Bericht
2. Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 16.07.2015 auf Aufhebung des Beschlusses des Hauptausschusses vom 18.06.2015, TOP 5 öffentlich

Finanzielle Auswirkungen?	Ja	Nein

Kosten laut Beschlussvorschlag:	Kosten der Gesamtmaßnahme	Folgekosten
Euro	(nur bei Teilvergaben)	einmalig
Kosten lt. Kostenschätzung		lfd. jährl.
Euro	Euro	Euro

Veranschlagt im Ergebnis-HH	im Investitions-HH	mit	Produktkonto
2015	2015	Euro	Haushaltsansatz
			Bereits vergeben

Der zuständige Referent / Die zuständige Referentin wurde gehört	hat zugestimmt	hat nicht zugestimmt

Sachverhalt:

In seiner Sitzung am 18.06.2015 beschloss der Hauptausschuss mit 9 : 6 Stimmen einen Teil der Oskar-von-Miller Straße, ab Beginn der Grundstücks 949/11, in Cewe-Straße umzubenennen. Der Beschluss wurde noch nicht vollzogen.

Nach der Beschlussfassung wandte sich eine Germeringer Bürgerin an die Presse, weil die namensgebende Firma Cewe nach den Initialen von Carl Wöltje benannt worden sei, der in Verbindung mit dem nationalsozialistischen Regime gebracht wurde.

Die daraufhin durchgeführten Recherchen der Stadtverwaltung ergeben Folgendes:

Die Firma Cewe (heute: Cewe Siftung & Co. KGaA) wurde unter dem Namen Cewe Color 1961 von Heinz Neumüller in Oldenburg gegründet. Der Name Cewe kam dadurch zustande, dass Heinz Neumüller die Initialen seines Schwiegervaters Carl-Wöltje „zu dessen Ehren“ in

die Firma mit aufnahm (Quelle: Wikipedia).

In der Stadt Oldenburg, in der es eine Carl-Wöltje-Straße gibt, ist es seit 2012 zu einer Debatte über die Benennung von Straßen gekommen, deren Namensgeber mit dem Nationalsozialismus in Zusammenhang gebracht werden können. Der Rat der Stadt Oldenburg gab eine wissenschaftliche Studie bei der Universität Oldenburg in Auftrag, in der bei insgesamt 74 „Straßennamensgebern“ geprüft werden sollte, ob und inwieweit sie mit dem nationalsozialistischen Regime verstrickt waren. Gegenstand dieser wissenschaftlichen Studie aus dem Jahr 2013 war unter anderem auch Carl Wöltje. Der Carl Wöltje betreffende Auszug aus der wissenschaftlichen Studie liegt der Sitzungsvorlage an.

Aus der wissenschaftlichen Studie ergibt sich, dass Carl Wöltje, Fotograf in Oldenburg und bis 1933 Mitglied der demokratischen Partei, ab 1933 Mitglied der NSDAP sowie zeitweise Mitglied der Deutschen Arbeiterfront, des NS-Reichsbundes für Leibesübungen, der Nationalistischen Volkswohlfahrt und des Nationalistischen Kraftfahrerkorps war. Bei der Entnazifizierung wurde Carl Wöltje 1948 nach einem Einspruch gegen die vorherige Einstufung in Kategorie IV (Konten- und Eigentumssperre) in die Kategorie V (Entlastet) eingestuft. In der wissenschaftlichen Studie wird darauf hingewiesen, dass die Überprüfung aus besonderem Grund durchgeführt wurde, weil Wöltje bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl als Bewerber aufgestellt werden sollte. Dies deute möglicherweise auf ein beschleunigtes Verfahren hin, bei dem die Überprüfung weniger sorgfältig durchgeführt worden sein könnte. Weiter heißt es „In einem Punkt scheint Carl Wöltje jedenfalls die Tatsachen verschleiert zu haben: Obwohl er im dritten Reich Fotoaufträge von lokalen NSDAP-Stellen angenommen hatte, behauptete er bei der Befragung am 22.Juli 1946, „mit der Partei (…) keine Geschäfte gemacht“ zu haben.“
Die Entnazifizierungsakte Carl Wöltje, die beim Landesarchiv Niedersachsen angefordert wurde, liegt in Kopie vor. Neue Aspekte gegenüber der Auswertung der Unterlagen durch die Universität Oldenburg ergeben sich hieraus aber nicht.

Carl Wöltje war nach dem Krieg unter anderem Ratsherr (1948-1953) der SPD und Vertreter des Ersten Bürgermeisters (1952-53) in Oldenburg.

Bei der Stadt Oldenburg war die Carl-Wöltje-Straße nach dem Ergebnis der wissenschaftlichen Studie kein Thema mehr in der weiteren öffentlichen Umbenennungsdiskussion. Die Diskussion in der Stadt Oldenburg in den Jahren 2013 bis 2015 mit einer Ausstellung und mehreren Diskussionsveranstaltungen wurde über zehn Namen weitergeführt, über drei Namen wurde abgestimmt und eine Straße (Hedwig-Heyl-Straße) wurde durch Beschluss des Stadtrats vom 29.06.2015 umbenannt.

Nach Auffassung der Verwaltung sind bei der Diskussion der Cewe-Straße folgende Punkte zu berücksichtigen:

Für einen Vollzug des Beschlusses des Hauptausschusses spricht:
- die Cewe Straße wurde nach der Cewe Siftung benannt, nicht nach Carl-Wöltje
- die Firma Cewe selbst wurde erst 1961 gegründet und hat keine Verbindungen zum Nationalsozialismus

- eine Umbenennung der Carl-Wöltje-Straße in Oldenburg (benannt 1965) erfolgt nicht, der Straßenname war nach dem Ergebnis der wissenschaftlichen Studie dort auch nicht Gegenstand der Diskussion
- die Vertreter der Firma Cewe (der Firmensprecher der Zentrale in Oldenburg Herr Tobias Weitzel und Herr Reinhold von Cewe Germering) halten an dem Umbenennungswunsch fest, sie würden eine abweichende Entscheidung des zuständigen städtischen Gremiums aber akzeptieren

Für eine Aufhebung des Beschlusses spricht:

- Carl Wöltje war Mitglied der NSDAP und mehrerer nationalsozialistischer Unterorganisationen
- möglicherweise war er Profiteur des NS-Regimes, dies ist aber lediglich eine Vermutung der Verfasser der wissenschaftlichen Studie

Mit Schreiben vom 16.07.2015 hat die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen die Aufhebung des Beschlusses des Hauptausschusses vom 18.06.2015 über die Umbenennung eines Teils der Oskar-von-Miller-Straße in Cewe-Straße beantragt. Das Antragsschreiben liegt der Sitzungsvorlage an.

Beschlussvorschlag:

1. Der Hauptausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.
2.
   a) Auf Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 16.07.2015 beschließt der Hauptausschuss, den noch nicht vollzogenen Beschluss des Hauptausschusses vom 18.06.2015, TOP 5 öffentlich, einen Teil der Oskar-von-Miller-Straße in Cewe-Straße umzubenennen, aufzuheben.

   oder

   b) Der noch nicht vollzogene Beschluss des Hauptausschusses vom 18.06.2015, TOP 5 öffentlich, einen Teil der Oskar-von-Miller-Straße in Cewe-Straße umzubenennen, wird nicht aufgehoben.

Dagmar Hager genehmigt OB

antrag_gruene_16072015
univ_oldenburg_2013